Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 94.

Sonnabend, 11. August 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 5. Aug. Das Schicksal der Donau-Fürstenthümer, in welchen so eben die preußische Consulats-Flagge wieder entfaltet worden ist, berührt am Ende Preußen und Norddeutschland eben sowohl, wie Oesterreich und das Donau-Gebiet, und es läßt sich nicht sagen, daß unser Interesse mit dem, welches Oesterreich zu haben meint, unmittelbar zusammenfalle. Der norddeutsche Handel dorthin geht nicht allein die Donau hinab, sondern auch durch das Mittelmeer die untere Donau hinan, und kann nicht wünschen, die Verkehrs-Verhältnisse jener Länder allzu ausschließlich unter die Protection eines einzelnen Staates, und wäre es auch Oesterreich, gerathen zu sehen.

— Die ehemals reichsunmittelbaren Fürsten und Herren in den preußischen Staaten, welche vermöge der Neubildung der ersten Kammer, nunmehr Herrenhaus benannt, in derselben ihren Sitz zu nehmen berechtigt waren, haben ihr Nichterscheinen in der verflossenen Session der Kammern dadurch motivirt, daß sie als Mitglieder des Herrenhauses gewisse Pflichten zu übernehmen haben würden, während ihnen doch nicht alle die Rechte eingeräumt seien, welche auf Grund der Bundes-Acte von 1815 ihnen zuständen.

Berlin, 6. Aug. Von den königlichen Bergämtern sind zum Theil Gutachten über die ihnen vorgelegte Frage, betreffend eine neue Regulirung des Examinations-Wesens der Bergwerks-Eleven und Bergwerks-Beamten, bereits eingegangen.

Magdeburg, 6. Aug. Zuverlässigen Angaben über den Stand der jetzt unsere Stadt heimsuchenden Cholera zufolge sind seit dem 9. Juli, wo die Seuche begann, bis gestern Abends daran erkrankt: 350 Personen; gestorben: 173; genesen: 27; in der Behandlung: 150 Personen. Es ist die Epidemie bis jetzt in stetiger Zunahme begriffen. Am meisten unterliegen ihr Kinder und von auswärts eingewanderte und selbst bloß durchpassirende Individuen. Unter dem hiesigen Militär trat die Seuche bis jetzt milder auf, als dieses bei früheren Epidemieen hier geschah.

Straßerhof, 5. Aug. Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit Sturm und Hagelschlag, hat am verflossenen Freitage den 3. Aug. Abends nach 9 Uhr die hiesige Gegend heimgesucht.

Lennep, 6. Aug. Auch in unserer Gegend hat das furchtbare Hagelwetter, das sich am 3. Aug. gegen halb 10 Uhr Abends entlud, großen Schaden angerichtet.

Kassel, 5. Aug. Es macht sich in neuester Zeit der Bildhauer Karl Hasenpflug, Sohn des Premier-Ministers, durch seine Kunstwerke bemerkbar. Sein „Amor und Psyche“ auf der Pariser Ausstellung findet Anerkennung und wird daran ein für Geist und Form der Antiken erwärmter Sinn gerühmt.

Hamburg, 4. Aug. Fast täglich langen hier Offiziere aus Deutschen Staaten an, welche nach Helgoland gehen, um sich dort anwerben zu lassen. In den letzten Tagen ist unter Anderm auch der ehemalige Hannoversche Hauptmann Bansen dahin gegangen. In voriger Woche wurde sämmtlichen Gastwirthen zu Bremen und Bremerhafen ein Erlaß der dortigen Polizeibehörde notificirt, wonach ihnen bei Verlust der Concession und Gefängnißstrafe die Werbung für die Fremdenlegion untersagt, auch ihnen aufgegeben ward, die betreffende Polizeibehörde sofort zu benachrichtigen, wenn ihnen Kunde würde, daß etwa bei ihnen logirende Personen sich mit dem Werbegeschäft befassen.

Wien, 3. Aug. Heute hat die zweite Sitzung der Mitglieder des österreichisch-deutschen Postvereins Statt gefunden. Die Berathungen dürften bis Mitte August beendet werden können.

Wien, 4. Aug. Aus Italien lauten die Nachrichten über die dortige politische Stimmung auch in neuester Zeit nicht befriedigender. In Turin, Genua, Spezzia, so wie auch in Rom und in Neapel werden fortwährend politische Verhaftungen vorgenommen, und es ist nicht mehr zu zweifeln, daß die politischen Zustände in Rom die bereits beschlossene Absendung einer vollen Division zur Verstärkung der französischen Besatzung hinlänglich rechtfertigen, so wie es andererseits sich bestätigen soll, daß die piemontesische Festung Alessandria eine französische Besatzung erhalten wird.

Wien, 6. Aug. Aus dem asow'schen Meere wird berichtet, daß eine englische Dampf-Schaluppe die Stadt Taganrog mehrere Tage lang beschossen hat, am 25. Juli aber gestrandet ist und von den Russen verbrannt wurde; die Mannschaft ist gerettet. Die Stadt Berdiansk wurde am 22. und 23. Juli ebenfalls heftig beschossen.

Venedig, 4. Aug. Die heutige Gazzetta resumirt den Inhalt der päpstlichen Allocution, wonach in Piemont alle, welche mittelbar oder unmittelbar die Kirchengesetze verletzt haben, der Censura ecclesiastica verfallen. Für Spanien wird das Concordat vom Jahre 1851 annullirt und auf die Censura hingedeutet. Gegen das neulich von der tessiner Cantonal-Regierung erlassene, die päpstliche Autorität schmälernde Gesetz wird protestirt.

Turin, 2. Aug. England hat nun auch Italien zu seinem Werbeplatze erkoren und Novara zum Werbe-Depot bestimmt. Das Geschäft wird durch den britischen Gesandten am hiesigen Hofe, Sir James Hundson, geleitet, dem ein Comite beigegeben ist. Militärischer Leiter desselben und künftiger Befehlshaber der italienischen Legion ist der britische Oberst Manners-Perey. Zu Officierstellen können nur Italiener und Engländer gelangen, und letztere auch nur, wenn sie der italienischen Sprache mächtig sind.

— Wie das in Turin erscheinende Blatt Piemonte meldet, beläuft sich die Zahl der Personen, welche in Neapel verhaftet wurden, weil sie dem Leichenbegängnisse des ehemaligen Deputirten Innocenzo de Cesare beiwohnten, auf 60. Unter den Verhafteten befindet sich der zweite Sohn des Prinzen von Torella.

Paris, 5. Aug. Das Zucht-Policei-Gericht der Seine hat gestern Abends in dem Processe der geheimen Gesellschaft, mit dem es seit dem Dinstage beschäftigt war, sein Urtheil gesprochen. Sämmtliche 54 Angeklagte, worunter eine Frau, die Witwe Garnier, sind verurtheilt worden, und zwar: drei zu fünf Jahren Gefängniß und zehn Jahren Ueberwachung, eilf zu vier Jahren, einundzwanzig zu zwei Jahren, zehn zu einem Jahre und neun zu sechs Monaten Gefängniß. Sämmtliche Angeklagte wurden außerdem zu je hundert Fr. Geldbuße, zu fünfjährigem Verluste der bürgerlichen Rechte und solidarisch in die Kosten verurtheilt. Es befinden sich unter ihnen ein pensionirter Capitän, Tourzelles, ein Professor der Mathematik, Morin, und vier Briefträger; die übrigen sind Arbeiter und Handwerker.

— Der neulich verstorbene Salomon v. Rothschild hinterläßt ein Vermögen von 120 Millionen Fr., das seine zwei Erben unter sich zu theilen haben.

— Das Haupt-Ereigniß des Tages ist die im Constitutionnel erfolgte Veröffentlichung eines bei einem Carlisten-Chef in Beschlag genommenen Actenstückes, worin Graf Chambord, Fürst Gortschakoff und Graf Montemolin des Einverständnisses angeschuldigt werden, um Spanien zum Aufstande zu bringen und der französischen Regierung Verlegenheit zu bereiten. Man muß jetzt abwarten, welche Erläuterungen die Legitimisten einerseits und andererseits die in Rede stehenden Personen geben werden.

Paris, 6. Aug. Bei der letzten Pyrenäenreise des Kaisers soll man zu

Biiartz einen anscheinend der gebildeten Classe angehörenden Italiener verhaftet haben, der gleichzeitig mit Louis Napoleon dort von Paris angelangt war und sich durch sein Umschleichen des Schlosses verdächtig machte. — Nach einem lyoner Blatte hat die Mittelmeer-Eisenbahn Befehl erhalten, sich zum Transport von 1500 Mann Truppen täglich, 100,000 Granaten und bedeutenden Massen Pulver bereit zu halten.

Paris, 6. Aug. Der Kaiser hat gestern den spanischen Gesandten Herrn Olozaga empfangen.

Man versichert, General Pelissier werde nächstens einen neuen Angriff auf den Malakoff-Thurm machen.

Straßburg, 6. Aug. Das deutsch-englische Werbe-Bureau scheint in den letzten Tagen auf manche Schwierigkeiten gestoßen zu sein, so daß die Behörden zuweilen einschritten. Es hatten sich mitunter Elsasser unter falschen Namen anwerben lassen. Den deutschen Ausreißern fehlt es jetzt an der Gränze nicht an Gelegenheit, sich fremden Diensten zu verkaufen, da nämlich hier ein Recrutirungs-Bureau für die französische, eines für die deutsch-englische und in Schlettstadt eines für die schweizer-englische Fremden-Legion besteht. Wiewohl bei der französischen Fremden-Legion kein Handgeld geboten wird, so wird dieselbe dennoch vorzugsweise aufgesucht.

Marseille, 6. Aug. Der Jourdain, welcher Konstantinopel am 30. Juli verlassen hat, ist so eben angekommen. Er bringt interessante Nachrichten aus Kleinasien. General Murawiew hatte sich plötzlich wieder gegen Kars gewandt und an der Spitze von 35,000 Mann das von den Türken angelegte verschanzte Lager am 13. Juli angegriffen; die von dem englischen General Williams befehligten ottomanischen Truppen hatten den Angriff kräftig zurückgeschlagen. General Murawiew schickte sich zu einer Wiederholung desselben an. Schamyl war nicht aus den Gebirgen hinabgestiegen, um eine Diversion zu Gunsten der Türken zu bewerkstelligen. — Der Sultan hat Omer Pascha drei bedeutende Landgüter in Rumelien und Anatolien zum Geschenk gemacht. Dem Vernehmen nach wird der ottomanische Generalissimus nicht nach der Krim zurückkehren, sondern die beiden kleinasiatischen Heere befehligen.

Madrid, 31. Juli. Der Abschluß eines Bündnisses zwischen Spanien und den Westmächten soll sehr nahe sein und demselben die Absendung spanischer Truppen nach der Krim oder nach Italien folgen. Mehrere Minister sind zwar gegen dieses Bündniß, O'Donnell aber und die bedeutendsten Generale sind entschieden dafür.

Madrid, 1. Aug. Die amtliche Zeitung erklärt heute das in Umlauf gesetzte Gerücht, daß den Gesandten Frankreichs und Englands Noten zugestellt worden wären, um zu erklären, daß Spanien dem Bündnisse der Westmächte beitrete, für unbegründet.

Madrid, 3. Aug. In einem nach O'Donnell's Rückkehr aus dem Escurial, wo er zwei Tage bei der Königin zubrachte, abgehaltenen lange dauernden Ministerrathe ist entschieden worden, daß Spanien in das Bündniß der Westmächte eintreten und eine Armee von 25,000 Mann nach der Krim abschicken soll. Die Kundmachung dieses Beschlusses ward gestern Abends amtlich den Gesandten Frankreichs und Englands zugestellt.

London, 7. Aug. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung zeigte Lord John Russell an, er werde heute die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Lage der Dinge in Italien, und zwar namentlich auf die Besetzung des Landes durch fremde Truppen lenken.

London, 7. Aug. In der heutigen Unterhaus-Sitzung sprach Lord John Russell die Ansicht aus, daß, da die Türkei die österreichischen Vorschläge angenommen habe, keine Veranlassung mehr vorhanden sei, den Krieg zu ihren Gunsten fortzusetzen. Er fügte hinzu, daß er wenig von der Ostsee-Flotte erwarte. Außerdem erklärte er für wünschenswerth, daß eine Besserung in der politischen Lage Italiens eintrete, damit es möglich werde, die fremden Truppen aus dem Lande zurückzuziehen. Lord Palmerston stellte in Abrede, daß die Türkei die österreichischen Vorschläge angenommen habe; auch läugnete er, daß Oesterreich die Zahl seiner Truppen in Italien verstärkt habe und den Wunsch hege, Krieg mit England oder Frankreich zu führen. Der Premier bemerkte ferner, daß er nicht ohne Besorgniß auf die Entfernung der fremden Truppen aus Italien würde blicken können. Die Regierung werde der Lage Italiens ihre größte Aufmerksamkeit zuwenden; allein sie wünsche für jetzt eine Debatte zu vermeiden, welche eine Erkältung in den Beziehungen Oesterreichs zu den verbündeten Mächten herbeiführen könnte.

Petersburg, 2. Aug. Unter diesem Datum meldet Fürst Gortschakoff, daß sich bei Sebastopol nichts Neues ereignet hätte. **Die Heftigkeit des russischen Feuers störte die feindlichen Arbeiten. Das Feuer der Belagerer war matter geworden.**

Aus dem Königreich Polen, 2. Aug. Aus der Krim sind zwar keine neuen Tagesereignisse von Bedeutung gemeldet worden, doch steht die sehr wesentliche Thatsache fest, daß sich die Russen fort und fort durch neue Verstärkungen vermehren und sich auf einen zu ergreifenden Offensivkrieg vorzubereiten scheinen.

Konstantinopel, 26. Juli. Die Regierungen von Paris und London haben zur besseren Bewahrung des Geheimnisses wegen der jüngsten Belagerungs-Arbeiten vor Sebastopol beschlossen, auf einige Tage die Veröffentlichung officieller Depeschen aus der Krim zu suspendiren; die Russen werden also in nächster Zeit weniger gut durch die Telegraphen und Zeitungen unterrichtet werden. Was das Publikum momentan verliert, kommt den Heeren in der Krim zu Gute. Man erwartet auf den Napoleonstag, den 15. August, Sieges-Botschaften aus der Krim. Nach einer telegraphischen Depesche aus Wien vom 4. Aug. erwartet man dort schon in nächster Zeit die Nachricht von großen Operationen vor Sebastopol.

— Omer Pascha gibt noch immer durch seine Anwesenheit den Politikern ein Räthsel zu knacken. Das Neueste, was man hört, ist, daß er verlangt, die türkische Armee solle wieder vereinigt werden und nur unter seinem Ober-Commando stehen; sie wäre, so wie sie jetzt stehe, thatlos und ehrlos, und weit entfernt, durch das Zusammenleben mit den Alliirten zu gewinnen, verliere der türkische Soldat alles Selbstvertrauen, ein Jeder wolle sie schulmeistern. Wo eine brillante Kriegsthat auszuführen sei, schiebe man sie bei Seite.

— Von dem Ober-Befehlshaber des sardinischen Expeditions-Corps im Orient sind Weisungen zur Absendung von Winterkleidern, von hölzernen Baracken anstatt der jetzigen Zelte und von verschiedenen anderen Bedürfnissen für den Winter ergangen. Man darf also annehmen, daß vor dem Winter die Sache dort nicht zu Ende geht. Privat-Berichte melden, daß die Cholera vorzugsweise unter den sardinischen Truppen ihre Opfer gefordert hat.

Konstantinopel. Die Energie, mit welcher die Pforten-Regierung für den Kriegsschauplatz in Asien sorgt, findet allenthalben und besonders im Divan die lebhafteste Anerkennung. Täglich gehen Truppen-Transporte unter allen erdenklichen Flaggen vom goldenen Horn nach der asiatischen Küste ab. Man ist auch bereits in Kars unbesorgt, nachdem es dem General Murawiew nicht gelungen, die Festung, wie er gehofft, durch einen Handstreich zu nehmen. — Die Kunde vom Tode Schamyl's wird unter die falschen Nachrichten geworfen; glaubhafter findet man die Meldung, daß die Tscherkessen in Georgien eingebrochen seien.

Teheran, 18. Juni. Der in außerordentlicher Mission zum Schah von Persien entsandte russische General Brussilow ist hier angelangt, hat aber wegen des Ramazans (Fasten) noch keine Audienz haben können. Man glaubt, der Zweck dieser Sendung sei, außer der Meldung von der Thronbesteigung des Kaisers Alexander, auf den persischen Hof dahin zu wirken, daß er aus der bisher beobachteten Neutralität trete; und es hieß, daß die persischen Minister sich durch schöne Geschenke der russischen Regierung wohl in diesem Sinne bestimmen lassen dürften.

— Die Briefe der Patrie aus dem asow'schen Meere und von Anapa schildern den Gang der Dinge dort als vortrefflich. Der Feind hat sich außer in Kertsch, wo eine Kosaken-Abtheilung erschien, nirgends sehen lassen.

Melbourne. Hier trafen vom 14. bis 28. April 6071 Einwanderer ein. Während der vier ersten Monate dieses Jahres kamen hier 585,141 Unzen Goldes unter Escorte und 679,141 zu Wasser an.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 10. Aug. Nachstehende Uebersicht der Frequenz der Progymnasien im Winter 1854—55 spricht abermals zu Gunsten unserer Anstalt: Warendorf 114 Schüler, Dorsten 44, Vreden 27, Rheine 71, Warburg 110, Rietberg 65, Attendorn 37, Brilon 120.

***† Büren,** 9. Aug. Die Postverbindung zwischen hier und dort scheint sich auf die lange Bank zu ziehen und es bleibt uns nur die Beruhigung, daß ihre Eröffnung wol nicht so lange auf sich warten läßt, als die der Straße, die übrigens schon jetzt recht rege benutzt wird. Das Tagesgespräch bildet hier, wie überall, das trostlose Wetter, der Hagel, die Ernte. Wenn wir den Roggen bald einheimsen können, so dürfen wir von ihm, wie von den übrigen Früchten, eine gute Mittelernte erwarten. Die übertriebenen Hoffnungen hinsichtlich der Kartoffeln hege ich nicht. Wenn

auch die Krankheit sich nicht, wie früher, allgemein zeigt, so hat doch das naße Wetter die Spuren und Anfänge derselben bereits gezeichnet.

Ihre Klage, daß hier und im Kreise noch so wenig Sinn für Besprechung der innern Angelegenheiten zu treffen und daß Die, welche bei Eröffnung der Verbindungsstraße zwischen hier und dort goldene Berge versprochen, jetzt träge die Hand in den Schoos legen und Ihr Blatt so schwach bedenken, theile ich vollständig. Ist das aber im Grunde eine neue Erscheinung? Der Deutsche schweift gern in die Ferne und vergißt darüber das Naheliegende. Wäre das nicht, es stände anders um unser Deutschland im Großen und Kleinen. — Am wenigsten haben Sie für ihr Blatt von unsern Landgemeinden zu erwarten. Aus dem Kreise Brilon lies't man doch wol noch hie und da etwas von den Landgemeinden, bei uns aber weiß man den Werth der Oeffentlichkeit auch für sie noch nicht gehörig zu taxiren.

Ernte-Aussichten.

Aus dem Kreise Halle in Westf., 6. Aug. Trotz des heftigen Gewitters in der Nacht vom 3. — 4. d. M. haben wir, wenn nur einige Tage gutes Wetter bleibt, eine erfreuliche Ernte zu erwarten, der Weizen steht gut, der Roggen steht freilich dünn, hat aber gut geladen, der Hafer steht gut; an den Kartoffeln ist hier und da Krankheit bemerkbar, doch noch nicht viel, auch hat das Laub nicht den sonst bekannten üblen Geruch, die Knollen sind nirgends beschädigt; die Frucht ist freilich nicht verhältnißmäßig dick. Die Hülsenfrüchte, besonders die Bohnen, stehen wahrhaft üppig, der Flachs ist leider sehr klein. Aepfel und Birnen werden wir genug haben.

Kassel, 5. Aug. Die Ernte-Berichte aus den hessischen Bezirken lauten gut. Die Kornähren sind voll, die bis jetzt dem Consum übergebenen Kartoffeln über Erwartung gut. Das Absterben des Krautes tritt erst jetzt nach der Blüthe ein und so glaubt man erfahrungsmäßig, daß die Krankheit nicht in großer Ausdehnung auftreten werde.

Nach und nach stellt sich über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte in Ungarn ein richtiges Bild heraus, wozu wesentlich die Referate des Pesther Lloyd beitragen. Im Allgemeinen kann man sagen, daß die Weizen-Ausbeute mittelmäßig, die Ernte von Hafer, Gerste, Hirse und Kukurutz dagegen durchaus befriedigend ausgefallen.

Straßburg, 6. Aug. Die Ernte ist im besten Gange; man hat jetzt mit dem Weizenschnitte begonnen. Der Preis der Kartoffeln ist seit acht Tagen um 40 Procent gefallen.

Handel und Industrie.

Wien. Ein Beweis von den guten Erfolgen, welche die österreichischen Fabricanten und Gewerbsleute bei der pariser Industrie-Ausstellung jetzt schon erzielen, geben die Bestellungen, welche sogar aus den Departements direct bei hiesigen Drechslern, Kerzen- und Zündhölzchen-Fabricanten u. dgl. eingelaufen sind.

Der Bildhauer von Venedig.

Eine Künstlernovelle.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile durfte sich sein Meißel von der Arbeit ausruhen; das Porträt mochte still und unbeachtet schlummern und der Marmor seine Herrlichkeit noch vor der Welt verbergen. Zarini mischte sich in das Gedränge der auf der Piazza hin und herwogenden Menge, folgte allen Gesellschaften, welche ihr Vergnügen auf dem Wasser suchten, frequentirte alle öffentlichen Lustorte, nur trieb ihn ein anderer Zweck dahin. Aber vergeblich suchte er hier, umsonst forschte er dort, er sah sich in seinen Hoffnungen getäuscht, auf seinen Entdeckungsfahrten nicht gefördert.

Eines Abends jedoch, nach vielen Wochen erfolglosen Suchens, während seine Gondel langsam an dem Palast de Este vorbeigleitete, schwebte die Gestalt der Unbekannten, deren Erscheinung in der St. Markuskirche eine so wunderbare Veränderung in seinem ganzen Wesen hervorgerufen hatte, in der Gallerie an ihm vorüber. Er ließ seinen Gondolier einen Augenblick halten; aber das schöne Wesen war im Nu verschwunden

Gleich einem lichten Stern da oben,
Der kaum gesehn, und ehe wir ihn loben:
„O seh, wie wundervoll!“ — erloschen ist.

Hier trat in der abenteuerlichen Geschichte Zarini's eine Epoche ein; hier sah er sich mit einem Mal ein Hinderniß berghoch aufthürmen vor seinem Glück der Gegenwart und seinen Hoffnungen für die Zukunft — das Wesen, welches er mit so viel Seelengluth aufgesucht hatte, war die Bewohnerin eines Palastes, während er, ein unbekannter und nicht genannter Künstler, sich in seiner Werkstätte bequemen mußte. Aber die Schatten, welche einen Augenblick seine Seele verdüsterten, wurden rasch wieder zerstreut. War er denn nicht auch der Sprosse eines ächten patricischen Stammes; ja! das Blut der alten und edlen Collonnas rollte rein durch seine Adern; nur weil die Besitzungen des Zweiges der Familie, welchem er angehörte, verzettelt waren, mußte er den Meißel führen, um die Bedürfnisse der Gegenwart und den Hunger der Zukunft zu beschwichtigen.

Von diesem Augenblick an lebte er fast nur in seiner Gondel; mehrmals täglich schiffte er an dem Palast de Este vorüber und war zuweilen glücklich genug, einen flüchtigen Blick jenes Liebreizes zu erhaschen, der sogar noch die Glorieen überstrahlte, die sich seine Phantasie in den erregtesten Momenten ihrer Schöpfung ausgemalt hatte.

Seine schöne Stimme, von den Klängen der Laute getragen, athmete die Liebesgluth seiner Seele, während die Gondel bewegungslos unter den Fenstern des Palastes wie ein Schwan auf den mondbeglänzten Wassern ruhte; und mehr denn einmal wurde sein Lied mit einer Blume belohnt, die aus der schönen Hand auf die Saiten seiner Laute niederfiel.

Der Handel von Venedig war um diese Zeit in seiner vollen Blüthe. So weit das Auge reichen konnte, waren die blauen Wogen des adriatischen Meeres mit zahllosen Segelschiffen überdeckt; einige brachten die Seidenstoffe und funkelnden Edelsteine Indiens, die hohen großen Reize der edlen Töchter von Venedig noch zu erhöhen; andere waren mit köstlichen Weinen aus den gesuchtesten Pflanzungen der griechischen Inseln beladen; der Reichthum des Ostens und die Herrlichkeiten des Archipels und der Levante ergossen sich gleich den Wogen eines mächtigen Stromes über die reiche Stadt der hundert Inseln. Menschen aus allen Nationen drängten sich auf dem Markt von Venedig und Fahrzeuge aus allen Zonen durchschnitten seine Gewässer, ihre Schätze zu verwerthen.

Ein großer Kauffahrer aus Ancona flog vor einem frischen Südostwinde rasch dem Hafen zu; seine Ladung war für Venedig bestimmt; die ermüdeten Seeleute pflegten, auf dem Verdeck zerstreut, der Ruhe, und sogar der Pilot wachte nur halb, denn sein Dienst schien heute kaum nothwendig, da der Wind so erwünscht gerade nach dem Hafen blies, den man erreichen wollte. Durch ein plötzliches Gekrache wurde er jedoch bald aus seinen Träumen geweckt, ein furchtbares Angstgeschrei ließ sich vernehmen, eine mit Leuten besetzte Gondel war unglücklicher Weise, als der Gondolier rasch an dem Kauffahrer vorübergleiten wollte, wider das mächtige Schiff geprallt und zerschellte. Einige andere Gondeln waren zur guten Stunde in der Nähe und eilten an den Ort des Unglücks, um den in Lebensgefahr Schwebenden zu Hülfe zu kommen; unter den Beistehenden befand sich auch Zarini. Durch seine eigenen Anstrengungen wurden zwei der Bedrohten in seine Gondel gerettet, eine Adele de Scarpa, die Tochter eines reichen, sehr angesehenen Senators — die andere Dame war Ida, die Nichte des de Este, das Himmelsbild seiner Träume.

Erstere brachte Zarini in eine andere Gondel zu ihrem Vetter, der gerade zur Zeit des Unfalles in der Nähe, aber zu spät gekommen war, um noch an dem Rettungswerk Theil nehmen zu können; Ida de Este beschloß Zarini nach ihrer Wohnung zu geleiten. Es war ein glückliches Ereigniß für den Künstler, wenigstens sah er es damals so an, und dankte oft im Stillen dem Piloten des Anconesers für seine Sorglosigkeit und dem Gondolier für seine ungeschickte Führung; beide waren ja doch die unmittelbaren Urheber jenes schönen Abenteuers.

Der Unfall gestattete Zarini freien Zutritt in dem Palast de Este. Der greise Onkel rechnete ihm die Rettung seiner Nichte hoch an und lud ihn ein, öfter bei ihm einzusprechen; dazu wußte die schöne Ida dem Künstler so viele Verbindlichkeiten aufzulegen, daß er seine Besuche häufig wiederholen mußte.

Nicht mehr denn sechs Monate waren seit Zarini's Begegnung mit jenem Fremden verstrichen, den wir am Anfang dieser Erzählung eingeführt haben, und schon war fast jeder Gedanke an den Auftrag

desselben in der Seele des Künstlers erloschen. Zarini schien überhaupt seit seiner Bekanntschaft mit Ida de Este das ganze Leben, welches hinter ihm lag, vergessen zu haben. Ihn erfüllte nur der Reiz der Gegenwart und die lichten Träume der Zukunft: in die Vergangenheit mochte er nicht zurückblicken; die Schatten, welche auf ihr lagen, wollten nicht zu den sonnigen Tagen passen, die angebrochen waren. An Ida's Seite zog die Sommerzeit eilend vorüber und ließ keine Spur von Sorge zurück. Die Stunden dünkten ihm wie schimmernde Seewellen; brach sich eine rauschend am Rande der Zeit, so folgte ihr rasch eine andere, nicht minder licht und glänzend.

Aber das Glück, aus welcher Quelle es auch kommen mag, kann nicht immer dauern: es ist eine Blume, die nur eine kurze Weile blüht, da ihre Reize dann dahingehen wie alle Träume des Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes.

— (Eine Scene aus dem Hospital zu Tiflis) theilt Dr. Bodenstedt, der preußische Reisende im Kaukasus, mit: „Komm mit mir in das Militär-Hospital," sagte mein Freund, ein russ. Oberarzt, zu mir. Ich folgte und mein Freund erklärte mir, welch' eine eigenthümliche Behandlung die russ. Soldaten erforderten; wie schwer es sei, sie über den Sitz und die Ursache ihrer Krankheiten auszufragen. „Ist Einem etwas im obern Theil des Körpers zugestoßen, gleichviel, ob im Magen, im Rücken oder im Kopfe, so antwortet der Soldat regelmäßig auf die Frage, was ihm fehlt: „das Herz thut mir weh." — Sitzt das Uebel im untern Körper, so lautet die Antwort: „der Fuß thut mir weh." — Nach wenig Minuten erreichten wir das Spital. Als wir in den ersten Saal traten, erhoben sich alle Kranken, welche aufrecht stehen konnten, und stellten sich vor die Betten hin. „Wie geht dir's, Alter?" fragte der Doctor den Ersten. — „Das Herz thut mir weh!" lautete die schüchterne Antwort. „Zeige mir deine Zunge!" — der Soldat that, wie ihm geheißen, und brachte ein Stück Zungenfleisch zum Vorschein, unmenschlich lang und breit. „Was fehlt dir?" erging die Frage an den Zweiten — „das Herz thut mir weh!" — „Streck' die Zunge heraus!" — Die Zunge verfehlte nicht zu erscheinen. — Dem Dritten that der Fuß weh, d. h. er hatte eine Wunde in der Lende; aber das half nichts, er mußte ebenfalls mit der Zunge herausrecken. — Als wir so ein Dutzend Zungen besichtigt hatten, klopfte der Doctor mir plötzlich auf die Schulter und rief: „Jetzt schau dich um!" — Da standen die Soldaten der Reihe nach mit offenem Munde und ausgestreckter Zunge. — „Die Zunge zurück!" erscholl der Kommandoruf des Doctors und die Zungen verschwanden. — „Aber wie kannst du dich so über die armen Leute lustig machen?" bemerkte ich meinem Freunde mißbilligend. — „Du mußt die Regel nicht nach der Ausnahme beurtheilen," entgegnete er, „ich wollte dir blos durch ein Beispiel veranschaulichen, wie weit die Disziplin der russ. Soldaten geht. Den Kranken hat der Scherz nicht geschadet; sie glaubten im Gegentheil durch das Zungenausstrecken in Gegenwart des Oberarztes ihre Heilung um ein Bedeutendes gefördert zu haben."

— Wie bedeutend der Transport des Kriegs-Materials von französischer Seite nach der Krim ist, mag man aus Folgendem entnehmen. Eine einzige Dampfschifffahrts-Gesellschaft auf der Rhone brachte in nicht ganz acht Tagen nach Marseille: 40,000 Kil. Pulver, Kriegsgeräthe 210,000 Kil., an Bomben und Kugeln 365,000 Kil., an Congreve'schen Raketen 3000 Kil., Lager- und Pferdezeug 135,000 Kil., Lazareth-Effecten 12,000 Kil., Zelte 13,000 Kil., Kautschuk-Säcke 6600 Kil., einen Chloroform-Apparat 24 Kil., 22 Heu-Pressen 22,000 Kil., Wurst 6800 Kil., Feldflaschen, Schüsseln u. s. w. 29,000 Kil., Gemüse 1800 Kil., Erdsäcke für die Artillerie 21,159 Kil., Chinin 117 Kil., Rindfleisch 24,000 Kil., im Ganzen 892,500 Kil. Man rechnet, daß jeden Tag 4- bis 500,000 Kil. Kriegsmaterial nach der Krim verschifft werden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

General-Versammlung
des Nikolai-Pius-Vereins,
Sonntag, den 12. d. Mts.

Tagesordnung:
1., Verbreitung und Untergang des Christenthums in Japan;
2., Mittheilungen über den See von Genesareth;
3., Der belohnte Dienst (Erzählung);
4., Mittheilung kirchlicher Ereignisse.

Brilon, den 11. August 1855.
489.) Der Vorstand.

Kleine und große weiße Bohnen bei Carl Schmitz
490.) in Lippstadt.



Schützenfest
in Scherfede
Sonntag, den 26. und Montag den 27. Aug. Tanz bis Abends 10 Uhr; Freischießen; Sonntag Abends Feuerwerk.
(491.

Mühlensteine
aus den besten Andernacher Brüchen
bei Carl Schmitz
492.) in Lippstadt.



Zwei dunkelbraune, große, mecklenburger Stuten, gut eingefahren, 7 Jahre alt und fehlerfrei, stehen in Mengeringhausen aus der Hand zu verkaufen. Die Expedition gibt Auskunft, bei wem? 495.)

Patent-Portland-Cement.
Fabricat Robins & Co. in London
bei Carl Schmitz in Lippstadt.
493.)

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, die **erste**, welche, **auf Actien begründet, in dieser Versicherungs-Art in Deutschland** existirt, ist **durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar d. J. als solche bestätigt** und wird **unter der Garantie eines Grund-Capitales von Einer Viertel Million Thalern Preuß. Courant** zu **festen Prämien ohne alle Nachzahlungen** jede Gattung von **Vieh** gegen alle **Verluste**, welche **in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen, durch Sterben, Tödten, Abschlachten oder Verkauf** entstehen, versichern. Versicherungen können auf jede beliebige Zeit **bis zu fünf Jahren** abgeschlossen werden und bieten **mehrjährige Versicherungen besondere Vortheile;** auch wird gegen die **durch Operation entstehende,** vorübergehende **Gefahr allein** versichert.

Die Prämien sind unter specieller Berücksichtigung aller obwaltenden Umstände nach Möglichkeit **billig** gestellt, und die Schäden werden nach Einlieferung der nöthigen Atteste **sofort baar** vergütet.

Nähere Auskunft ertheilt
Brilon, im August 1855.
L. Börner,
494.) Thierarzt und Agent der Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.
Neuß, 7. Aug. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	3	—
Roggen	3	3	—
Wintergerste	1	26	—
Sommergerste	1	26	—
Buchweizen	2	23	—
Hafer	1	10	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	14	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	—	—
Stroh per Schock	6	—	—
Gereinigtes Oel	51	—	—
Rüböl per Ohm	50	—	—
Branntwein per Ohm	21	10	—

Die Getreide-Zufuhr war wieder äußerst schwach. Es zeigt sich dagegen vielseitig Kauflust für Weizen und Roggen zu steigenden Preisen. Buchweizen ist sehr rar und wird wesentlich höher bezahlt. Rüböl unverändert. Samen behauptet bei ganz geringer Zufuhr seinen Preis.

Geld-Cours.

	Cöln, 4. Aug. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 2. Aug. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	—	5	12	—
20 Frankenstücke	5	9	—	5	9	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	14	—	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	7	1	9	9
Franz. Kronthlr.	1	16	7	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	9	1	15	9
25 Frankenstücke	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.